

Beitrag zur Molluskenfauna des Ittinger Waldes

Autor(en): **Kottonau, Felix**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **48 (1987)**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-593873>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beitrag zur Molluskenfauna des Ittinger Waldes

Felix Kottonau

Mitt. thurg. naturf. Ges.	48	10 Seiten	1 Tab. 2 Abb.	Frauenfeld 1987
---------------------------	----	-----------	---------------	-----------------

Einleitung

Die Untersuchungen zur Molluskenfauna des Ittinger Waldes wurden als Teilarbeit während des halbjährigen Urlaubs gemacht, den mir die Primarschulgemeinde Frauenfeld und der Kanton Thurgau für den Sommer 1984 gewährt hatten. Ich danke den zuständigen Behörden bestens dafür. Der Konservator des Naturmuseums des Kantons Thurgau, Dr. A. *Schläfli*, hat mich auf das schöne Thema aufmerksam gemacht und mich bei der Abfassung dieses Berichtes beraten. Im weiteren durfte ich mich an den Basler Molluskenforscher Dr. *Lothar Forcart* wenden. Ich danke den beiden Naturwissenschaftlern für ihre grosszügige Hilfe, die exakten Anleitungen zu den Untersuchungen und für die Kontrolle der Ergebnisse.

Seit der Arbeit von *Olga Mötteli* «Schnecken und Muscheln im Kanton Thurgau» aus dem Jahre 1936 sind im Thurgau kaum mehr malakologische Untersuchungen gemacht worden. Meine Arbeit im Ittinger Wald mag vielleicht dem einen oder anderen ein Anstoss zu weiteren gleichen oder ähnlichen «Forschungen» sein.

Das Untersuchungsgebiet

Der Ittinger Wald liegt in der Nordostschweiz, 4 km nordwestlich von Frauenfeld, dem Hauptort des Kantons Thurgau. Er umfasst eine Gesamtfläche von knapp 66 Hektaren. In der nördlichen Hälfte des Waldes, auf dem Plateau, findet man oberflächlich entkalkte, tiefgründige Böden, die aus Würm-Grundmoränen entstanden sind und über Ittinger Schotter liegen. Hier auf dem Plateau liegt auch das grösstenteils abgebaute Torfmoor «Närgeter Ried». Die skeletthaltigen Böden der südlichen Hälfte des Waldes haben Molasse und kalkreichen Ittinger Schotter als Ausgangsgestein. Nacheiszeitliche Sackungen und ein markanter südexponierter Steilhang bewirken ein sehr bewegtes Relief.

Wer mehr über die Boden- und Vegetationsverhältnisse des Ittinger Waldes erfahren möchte, sei auf die Arbeit von *Schläfli* (1987) verwiesen.

Vorgehen

Die Untersuchung betrifft im bisherigen Umfang nur Gehäuseschnecken. Die Sammelplätze für lebende Tiere und Leerschalen wurden im Hinblick auf grösstmögliche Vielfalt der Bodenbeschaffenheit, der Vegetation und der Lichtverhältnisse im voraus bestimmt. Die Nummern der Sammelplätze stehen im Kartenbild in den Kreisen, während unter den Kreisen die Anzahl registrierter Arten (Artenzahl) steht.

Nummern der Sammelplätze	Beschreibung
1	alte Klostermauer aus Natursteinen und Mörtel
2, 3, 8, 14	helle Südlagen mit lockerem Buchenbestand auf Hangschuttböden
4, 12	am Waldbach, stark wechselnde Lichtverhältnisse
5	ehemaliger Torfstich im «Närgeter Ried», Tümpel
6	Südlage am Hangfuss, dunkler Buchenbestand
7	Felsen aus Ittinger Schotter
9	Quellstelle, kleiner Tümpel
10, 15, 16, 17	im Plateauwald
11	Fichtenjungwuchs, dunkel
13	isolierte Sackungsschuppe, Südlage mit Eichenbestand, dunkel

Die Artbestimmung erfolgte erstens durch den Vergleich mit der 1935 entstandenen und im Naturmuseum des Kantons Thurgau aufbewahrten Gehäusesammlung von *Olga Mötteli* und zweitens mit dem 1983 erschienenen Bestimmungsbuch «Die Landschnecken Nord- und Mitteleuropas» von *Kerney, Cameron* und *Jungbluth*, aus welchem ich auch die Nomenklatur übernommen habe. Alle Bestimmungen wurden von Prof. Dr. *Lothar Forcart*, Basel, verifiziert.

Zur Sammeltechnik

Baumstämme, Sträucher und Kräuter wurden abgesucht, dürre und faulende Laubstreu schichtweise abgetragen und untersucht und der Humus bis in eine Tiefe von etwa 5 cm gehoben, auf einer schwarzen Unterlage ausgebreitet und krümelweise durchgesehen.

Folgende Arten kommen an mehreren Sammelplätzen in individuenreichen Populationen vor:

Succinea putris

Ena montana

Aegopinella nitens

Perforatella incarnata

Helicodonta obvoluta

Helicigona lapicida

Isognomostoma isognomostoma

Cepaea hortensis

Helix pomatia

Bei den genannten Arten handelt es sich weitgehend um verbreitete Waldschnecken auf kalkreichen Böden.

Regelmässig verbreitet, aber individuenarm sind:

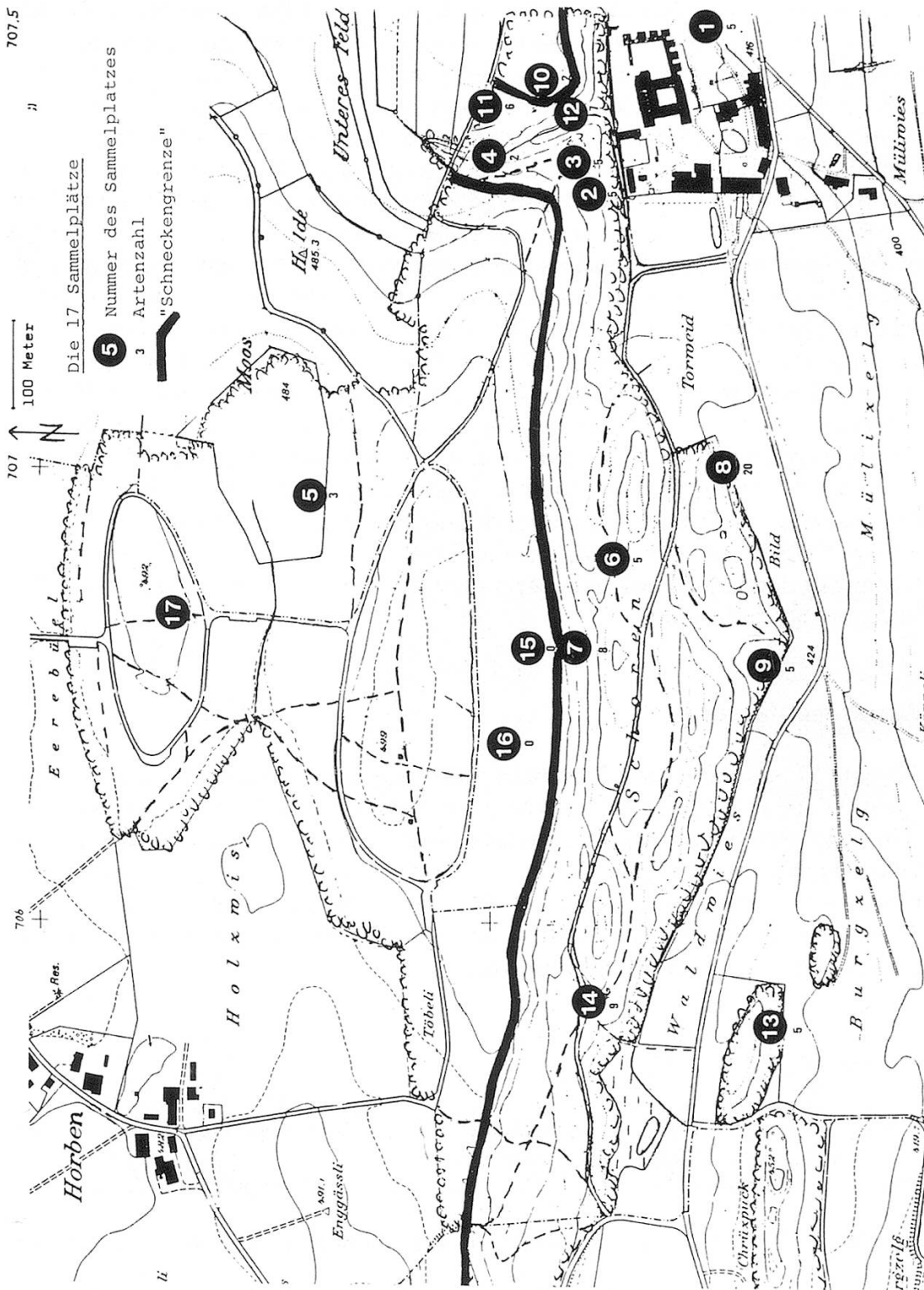
Discus rotundatus

Bradybaena fruticum

Ergebnisse

lebend	Leer- schale	lateinischer Name	deutscher Name	Nrn. d. Sammelstellen
	X	<i>Carychium minimum</i> (O. F. Müller, 1774)	Bauchige Zwergschnecke	8
	X	<i>Carychium tridentatum</i> (Risso, 1826)	Schlanke Zwergschnecke	8
X	X	<i>Succinea (Succinea) putris</i> (Linnaeus, 1758)	Gemeine Bernsteinschnecke	2, 5, 9, 12
	X	<i>Cochlicopa</i> spec.	Achatschnecke	8
	X	<i>Abida secale</i> (Draparnaud, 1801)	Roggenkorn (-schnecke)	8
	X	<i>Pupilla (Pupilla) muscorum</i> (Linnaeus, 1758)	Moospuppenschnecke	1
	X	<i>Vallonia costata</i> (O. F. Müller, 1774)	Gerippte Grasschnecke	1
	X	<i>Vallonia pulchella</i> (O. F. Müller, 1774)	Glatte Grasschnecke	8
X	X	<i>Ena (Ena) montana</i> (Draparnaud, 1801)	Bergturmschnecke	3, 7, 8, 12, 14,
X	X	<i>Ena (Ena) obscura</i> (O. F. Müller, 1774)	Kleine Turmschnecke	7, 8, 13
X	X	<i>Discus (Discus) rotundatus</i> (O. F. Müller, 1774)	Gefleckte Schüsselschnecke	1, 5, 6, 7, 10, 11, 13, 14
	X	<i>Vitrea (Vitrea) diaphana</i> (Studer, 1820)	Ungenabelte Kristallschnecke	8
	X	<i>Vitrea (Crystallus) contracta</i> (Westerlund, 1871)	Weitgenabelte Kristallschnecke	8
X	X	<i>Aegopinella pura</i> (Alder, 1830)	Kleine Glanzschnecke	3, 8
X	X	<i>Aegopinella minor</i> (Stabile, 1864)	Wärmeliebende Glanzschnecke	8
X	X	<i>Aegopinella nitens</i> (Michaud, 1831)	Weitmündige Glanzschnecke	2, 3, 7, 8, 9, 10, 12, 13
X	X	<i>Zonitoides (Zonitoides) nitidus</i> (O. F. Müller, 1774)	Glänzende Dolchschncke	5
	X	<i>Cochlodina (Cochlodina) laminata</i> (Montagu, 1803)	Glatte Schliessmundschnecke	17, 8, 14
	X	<i>Cecilioides (Cecilioides) acicula</i> (O. F. Müller, 1774)	Blindschnecke	8
X	X	<i>Macrogastrea (Macrogastrea) lineolata</i> (Held, 1836)	Mittlere Schliessmundschnecke	6, 9
X	X	<i>Clausilia (Clausilia) parvula</i> Féruccac, 1807	Kleine Schliessmundschnecke	7
	X	<i>Laciniaria plicata</i> (Draparnaud, 1801)	Faltenrandige Schliessmundschnecke	1, 2
X	X	<i>Bradybaena (Bradybaena) fruticum</i> (O. F. Müller, 1774)	Genabelte Strauchschnecke	8, 11, 14
X	X	<i>Perforatella (Monachooides) incarnata</i> (O. F. Müller, 1774)	Rötliche Laubschnecke	2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 13, 14
X	X	<i>Trichia (Trichia) plebeia</i> (Draparnaud, 1805)	Seidenhaarschnecke	9
X	X	<i>Helicodonta obvoluta</i> (O. F. Müller, 1774)	Riemenschnecke	3, 6, 7, 11, 12, 14
X	X	<i>Helicigona lapicida</i> (Linnaeus, 1758)	Steinpicker	3, 8, 12, 14
X	X	<i>Isognomostoma isognomostoma</i> (Schröder, 1784)	Maskenschnecke	3, 4, 8, 13, 14
X	X	<i>Cepaea (Cepaea) hortensis</i> (O. F. Müller, 1774)	Weissmündige Bänderschnecke	8, 11, 14
X	X	<i>Helix (Helix) pomatia</i> Linnaeus, 1758	Weinbergschnecke	1, 2, 4, 7, 8, 9, 11, 12, 13
X	X	<i>Planorbis planorbis</i> (Linnaeus, 1758)	Posthornschnecke	5

Total der gefundenen Gehäuseschneckenarten: 31



Nur an einem Standort, aber individuenreich sind:

Planorbis planorbis (Sammelplatz 5)

Zonitoides nitidus (Sammelplatz 5)

Clausilia parvula (Sammelplatz 7)

Besonders erwähnt sei noch die seltene

Trichia plebeia (Sammelplatz 9)

Eine auffällige Häufigkeit der Weinbergschnecke zeigte sich in der Umgebung des Sammelplatzes 2. Da lebten im Juli 1984 auf wenigen Quadratmetern mehr als 30 Exemplare.

Interessant ist die Häufung der Schneckenarten am Sammelplatz 8. Es handelt sich dabei um den Fuss eines südexponierten Hanges am Waldrand. Feuchtigkeitsliebende Arten (zum Beispiel der Gattung *Carychium*) treffen sich hier mit Arten trockener Standorte (zum Beispiel *Aegopinella minor*, *Abida secale*), Arten der Geröllhalden (zum Beispiel *Vitrea contracta*) mit gewöhnlichen Waldarten. Auffälligstes Ergebnis von der Verbreitung der Gasteropoden über das ganze Untersuchungsgebiet hier ist die Tatsache, dass das Plateau fast schneckenfrei ist. Die Funde konzentrieren sich ganz klar auf die südliche Hälfte des Waldes. Die verschiedenen Standortsbedingungen bieten eine Erklärung für die auffällige Erscheinung, die auch bei den Vegetationsuntersuchungen von *Schläfli* (1987) zum Vorschein kommt.

Von den nassen Mulden abgesehen, bietet das Plateau keine grosse, reliefbedingte Standortvielfalt, und saure Parabraunerdeböden mit pH-Werten zwischen 4 und 5 sind dort vorherrschend. Hingegen zeigt der südliche Waldabschnitt ein stark bewegtes Relief mit trockenen Süd- und feuchteren Nordlagen. Die aus Schottern entstandenen, kalkreichen Böden mit pH-Werten zwischen 6,5 und 7,5 begünstigen das Molluskenvorkommen stark. *Streib* (1984) machte ebenfalls die Feststellung, dass Relieffaktoren die Gasteropodenzahl zu beeinflussen vermögen. Er hat in Hanglagen die grösste Artenzahl gefunden.

Zusammenfassung

An den 17 ausgesuchten Sammelplätzen des Ittinger Waldes wurden insgesamt 31 Arten Gehäuseschnecken nachgewiesen. 12 Arten waren lediglich Totfunde. Nach den Nacktschnecken wurde nicht gesucht, und von den Wasserschnecken dürften bei genauerer Kontrolle der ganzjährigen wasserführenden Torfstiche im Närkeger Ried noch mehr Arten zu finden sein. Zuhanden des Naturmuseums des Kantons Thurgau wurde eine standortbezogene Gehäusesammlung angelegt.

Literatur

Kerney M. P./Cameron R. A. D./Jungbluth J. H., 1983: Die Landschnecken Nord- und Mitteleuropas. 384 S., Hamburg, Berlin.

Mötteli O., 1936: Schnecken und Muscheln im Kanton Thurgau. Mitt. thurg. naturf. Ges. 30, 3–38.

Schläfli A., 1987: Flora und Vegetation des Ittinger Waldes. Mitt. thurg. naturf. Ges. 48, 15–44.

Streib M., 1984: Verbreitungsmuster rezenter Schnecken im Stadtgebiet von Mainz. Mainzer Naturwissenschaftliches Archiv 22, 149–209.

Adresse des Verfassers:

Felix Kottonau, Drosselweg 3, CH-8500 Frauenfeld

Abbildungen

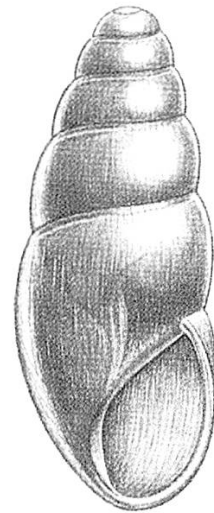
Aus: Kerney et al. (1983)



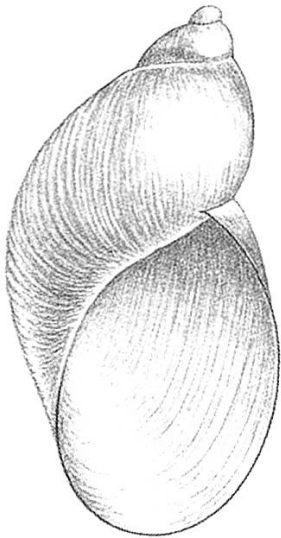
Carychium minimum (11X)



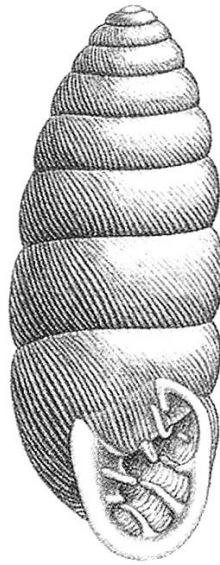
Carychium tridentatum (11X)



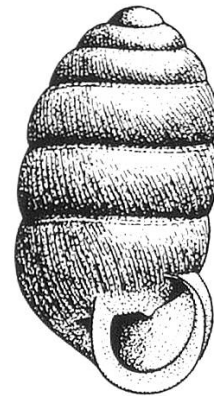
Cochlicopa lubrica (7X)



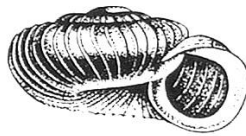
Succinea putris (3X)



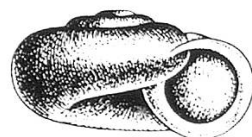
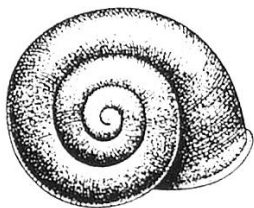
Abida secale (7X)



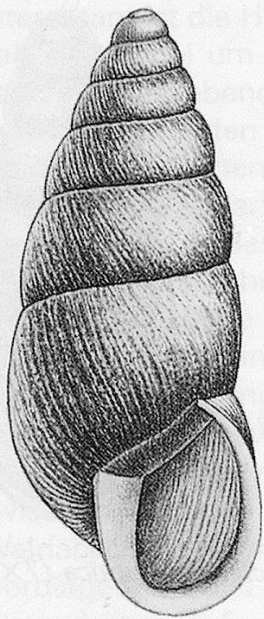
Pupilla muscorum (11X)



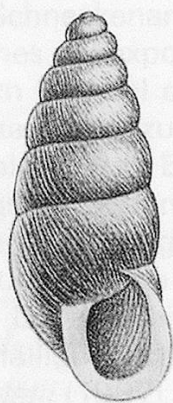
Vallonia costata (9X)



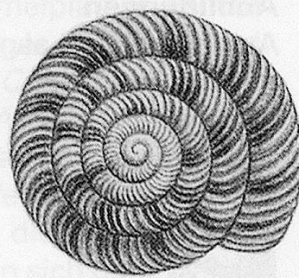
Vallonia pulchella (9X)



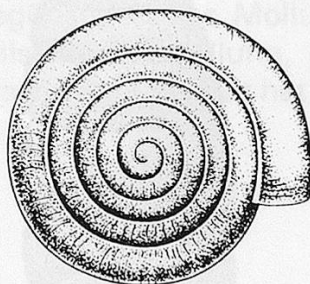
Ena montana (4X)



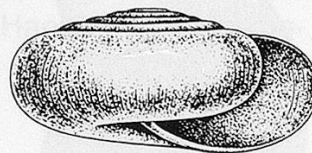
Ena obscura (4X)



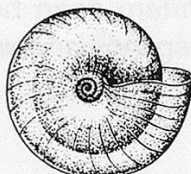
Discus rotundatus (4X)



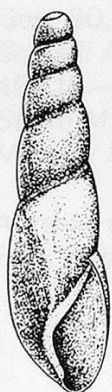
Vitrea diaphana (7X)



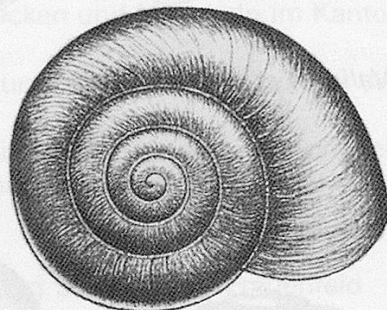
Vitrea contracta (7X)



Aegopinella pura (5X)



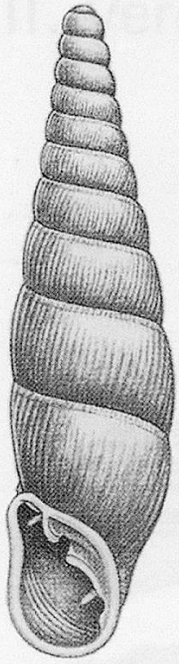
Cecilioides acicula (7X)



Aegopinella nitens (4X)



Zonitoides nitidus (3X)



Cochlodina laminata (4X)



Macrogastra lineolata (4X)



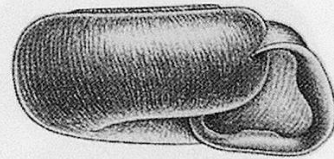
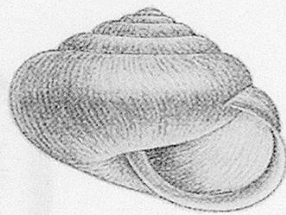
Laciniaria plicata (4X)



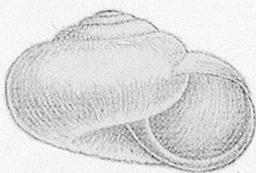
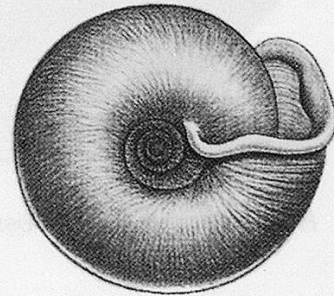
Clausilia parvula (4X)



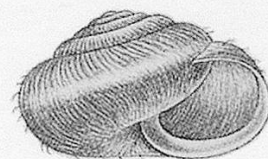
Perforatella incarnata (2X)



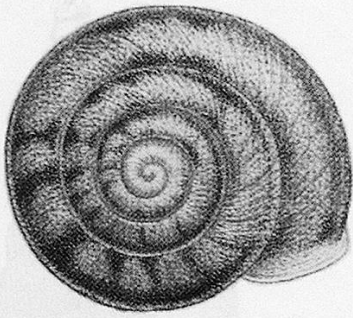
Helicodonta obvoluta (2X)



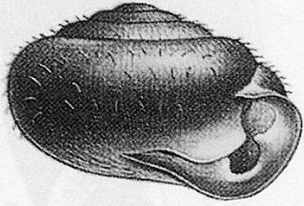
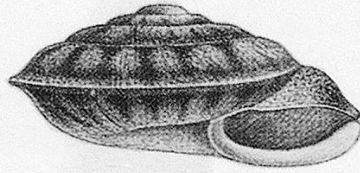
Bradybaena fruticum (1½X)



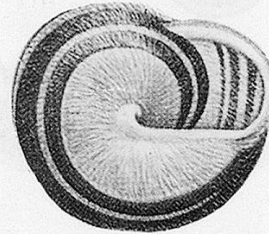
Trichia plebeia (2X)



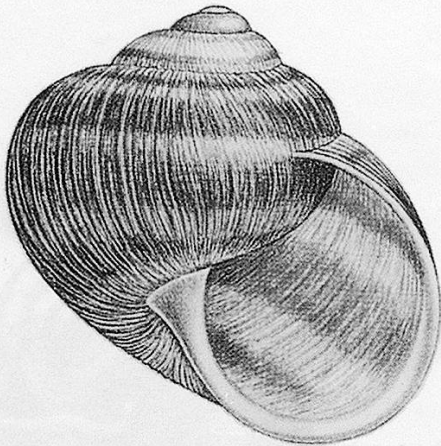
Helicigona lapicida (2X)



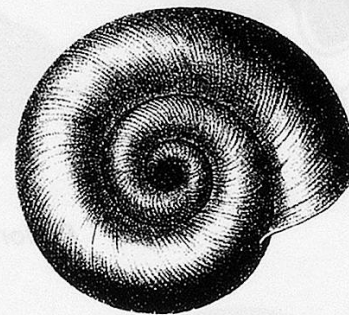
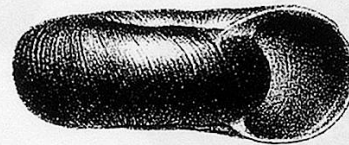
Isognomostoma isognomostoma (2½X)



Cepaea hortensis (1¼X)



Helix pomatia (nat. Grösse)



Planorbis planorbis (nat. Grösse)